universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Schelmuffksy's seltsame Abenteuer und Reisen zu Wasser und zu Lande

Reuter, Christian

Berlin, 1821

Neunzehntes Kapitel. Welch ein großer Sturm uns zur See überfällt, und wie wir nach Stockholm kommen

urn:nbn:at:at-ubi:2-13376

Neunzehntes Kapitel.

Welch ein großer Sturm uns zur See überfällt, und wie wir nach Stockholm kommen.

Am dreizehnten Tage unserer Reise wurde es gegen zehn Uhr Vormittags stockrabenfinster, so, daß man nicht einen Stich sehen konnte, und der Schiffmann mußte eine große Lampe vor das Schiff hängen, um zu sehen wohin er fuhr, denn seinem Compaß konnte er nicht trauen, weil er immer stockte. Wie es nun gegen Abend kam, ey Sapperment! was erhob sich für ein Sturm auf der See, daß wir nicht anders meinten, als wir müßten alle zu Grunde gehen — ich kann, hol mich der Teufel! wohl sagen, daß mir in diesem Sturm nicht anders war, als wenn wir in einer Wiege geschaukelt würden, wie die kleinen Kinder. Der Schiffmann

wollte Anker werfen; aber er fand keinen Grund mehr, und mußte nur Sorge tragen, daß er nicht mit dem Schiff an eine Klippe fuhr. Den neunzehnten Tag begann der Himmel sich allmälig wieder aufzuheitern, und der Sturm legte sich auch so schnell, daß es am zwanzigsten Tage schon wieder das schönste Wetter von der Welt war. Das Wasser in der See wurde nach dem Sturm so hell, daß man, hol mich der Teufel! alle Fische im Wasser sehen konnte. Ey Sapperment! was gab es da für Sardellen, — es war, hol mich der Teufel! jede Sardelle so groß, als hier zu Lande der größte Lachs ist, und die Hechte hatten, hol mich der Teufel! Zungen aus dem Rachen heraushängen, wie die großen polnischen Ochsen. Unter andern ließen sich auch Fische sehen mit abscheulichen rothen Augen, und

ich will wetten, daß ein Auge dieser Fische schier größer war, als der Boden an dem größten Fasse, worin man bei uns zu Lande das gute Klebebier verwahrt. Ich fragte den Schiffer, wie diese Fische hießen, und er antwortete mir, man nenne sie nur die Großaugen.

Als das Monat zu Ende ging, rochen wir Land, und kriegten im nächsten Monat die Spitzen von fünf schönen Thürmen in Stockholm zu sehen, worauf wir zu segelten. Als wir nun noch etwa eine Meile von der Stadt entfernt waren, fuhren wir ganz sachte am Ufer weg; Sapperment! was sind da für schöne Wiesen um Stockholm herum! — man machte eben Heu, und die Leute gingen, hol mich der Teufel! im Grase bis unter die Arme, daß es eine Freude anzusehen war, und auf der Wiese standen wohl

über 6000 Heuhaufen, die sie schon gemacht hatten.

Als wir ganz nah an die Stadt kamen, hielt der Schiffmann stille, hieß uns Fährgeld suchen, und aussteigen, welches wir auch thaten, und wie wir ans Ufer gestiegen waren, so ging einer hierhin, der andere dorthin. Ich wanderte gleich mit in die Stadt, und weil ich keine Lust hatte, in einem gemeinen Wirthshause zu logiren, blieb ich in der Vorstadt, und nahm mein Quartier bei dem Lustgärtner, welcher, hol mich der Teufel! ein überaus wackerer Mann war.